Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler.

Angesammelte Reserven Ende 1871	Thlr. 4,854,469.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1871 bezahlte Versicherungssumme	„ 4,629,138.
Versichertes Kapital	„ 55,569,337.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„ 1,813,275.

Dividende der Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.

Die Germania übernimmt fortwährend **Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherungen** auf den Lebens- und Todesfall in beliebiger Höhe gegen mäßige, feste Prämien, oder auch mit Anspruch auf **Dividenden**, deren Genuß schon mit dem dritten Versicherungsjahre beginnt. Schleunige Ausfertigung der Policen; prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen hält sich empfohlen

S. Levy vormals Kerb.
UNNA.

Frische Häringe
à Stück 1 Sgr.,
Riesen-Häringe
à Stück 1 Sgr. 3 Pf., empfiehlt
W. Sethe.

ff. Stearinlichter
wieder angekommen bei
W. Sethe.

Kartoffeln,
in ausgezeichneter Waare, werden angekauft von
Gust. Wirths in Schwerte.

Zur Beachtung!

Wirklich das Beste von allen sogenannten Magenbittern ist unstreitig der Thüringer **Kräuterbitter** v. Apotheker Rottmann dargestellt, und Niemand sollte versäumen, sich von dessen vortrefflicher Wirkung zu überzeugen.
Ein Freund der Wahrheit.
Vorräthig bei **Fr. Foltz**

Capitalien
jeder **beliebigen Größe,** besorge ich gegen genügende hypothekarische Sicherheit, auf Landgüter, Häuser und gewerbliche Anlagen, **schleunigst.** Die Gebührlichkeiten können bei der Provinzial-, Aachener u. Münchener, Elberfelder, Colonia, Stettiner, Leipziger oder Westdeutschen Bank versichert sein. Briefe werden franco erbeten und ist für Rückantwort per Post eine Postmarke beizulegen.
Camen, den 27. Septbr. 1872.
Carl Heinr. Wegmann.

Eine „Anweisung, die Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe)
durch ein seit 10 Jahren bewährtes **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer zu Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig **zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Für den **1. November** oder früher wird ein
tüchtiger Kutscher
gesucht. Cavalleristen werden bevorzugt. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Handlungsgehülfen, Ladenmädchen, Knechte, Mägde und Lehrlinge erhalten Stellen durch das Stellenvermittelungs-Bureau von
Fr. Winterhoff, Soest.

Große Auswahl
Winter-Mäntel
in den modernsten Façons von 5 bis 15 Thlr. empfiehlt
Unna. **J. Falkenstein.**

Sämmtliche Winterstoffe
sowohl für Herren- als Damen-Garderobe
sind eingetroffen; ich empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Unna. **J. Falkenstein.**

Das beste Mittel gegen lästiges Hüsteln.

Wo bei chronischen, höchst lästigen und gefahrdrohenden Uebeln kein Medicament Hülfe bringt, da leisten die weltberühmten Malzfabrikate des Königlichen Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin die heilsamsten Dienste. Vor etwa zwei Jahren hat Ihr köstliches Malzextract-Gesundheitsbier meinem ältesten Sohne die ausgezeichnetsten Dienste gegen sein Hüsteln geleistet. Da jetzt mein zweiter Sohn dasselbe Leiden hat, so bitte ich ꝛc. (Bestellung.) J. A. E. Schulze, Prediger in Heiligenlee bei Hennigsdorf, den 9. Decbr. 1871. — **Telegramm.** Schicken Sie 100 Flaschen Malz-Extrakt an das Bukarest-Palais. Intendant der Hof-Administration, den 2. October 1871. — Ihre vorzügliche **Malz-Gesundheits-Chocolade** hat gegen hartnäckigen, veralteten Husten stets wunderbar heilsamen Erfolg und bitte daher um neue Sendung. Marie B. v. Zedlitz-Neukirch in Waldenburg, den 21. October 1871.
Verkaufsstelle bei **G. B. Kautsch** in Unna.

Mein
Schuh- und Stiefel-Lager
bringe ich in empfehlende Erinnerung, sowie **Filzschuhe** mit und ohne Lederbesatz, **Kinder-Pantoffeln** und Harburger **Gummi-Ueberschuhe** in jeder Größe.
Unna. **A. Rahn.**

Dr. Katz' Augenklinik in Essen.
Sprechstunden für Augenkranke 9–12 Uhr.
Aufnahme in die Anstalt täglich.
J. A.: **Wingendorff,** Verwalter.

Große illustrirte Naturgeschichte der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik), 3 starke Bände 8°, mit 1000 getreuen Abbild., liefert statt **Thlr. 3⅓,** für nur **Thlr. 1,** eleg. gebunden für **Thlr. 1½,** die **Strauß**'sche **Buchhandlung** in **Frankfurt a. M.**

Landwirthschaftl. Lehranstalt in Herford.
Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag den 15. October.** Jahres-Berichte, Programme und Stundenpläne durch den
Director **F. Burgtorf.**

Preußisches Sonntagsblatt.
Preis vierteljährlich 7 Sgr. 3 Pf.
Dieses der Politik und Unterhaltung gewidmete Wochenblatt wird an jedem Festtag versandt. Es bespricht in einem Leitartikel die wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart; ein politischer Wochenbericht giebt eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse der letzten Woche nebst den neuesten telegraphischen Depeschen; Erzählungen aus der vaterländischen Kriegsgeschichte, auf welche keine Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, Gedichte, Räthselhaftiges, neue Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, Technik, Landwirthschaft, Gewerbebericht ꝛc. folgen.
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.
Inserate werden die 4spaltige Petitzeile mit 2 Sgr. berechnet.
Die Expedition des „Preußischen Sonntagsblattes" in Berlin.

Bonner und englischer Portland-Cement
sowie **belgische** und **englische**
feuerfeste Steine
sind wieder auf Lager.
Unna. **Röchling & Rentrop.**

Saatweizen u. Saatroggen,
diverse Sorten, empfehlen zur gefl. Abnahme
Unna. **Röchling & Rentrop.**

50 Maurer und Handlanger,
sowie
Arbeitsleute
erhalten bei hohem Lohn Arbeit, auch Winterarbeit im Innern unter Dach bei
H. Roskoth
in Dortmund.

Liederbücher
zu 2½, 4, 5, 6 und 7½ Sgr. empfiehlt
Fr. Foltz.

Klageformulare
sind wieder vorräthig bei
Fr. Foltz.

LIEBIG's Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht,** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie,** (Blutarmuth), in Folgeanhaltender Krankheiten und protahirten Mercurial-Gebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**
☞ Pro Flaçon 15 Sgr. (⅓ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. ☜
In Kisten von 4 Flaçons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.
NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Apotheker G. Droß zu Bielefeld
Bart-Erzeugungs-Tinctur
pr. Fl. 5 Sgr. zu haben bei
Fr. Foltz.

Prediger-Turnus.
Frühpredigt: Herr Pastor Brockhaus.
Haupt-Pred.: Herr Pastor Prümers.
Nachmit.-Pred.: Missionsamt.

Hellweger Bote

Volksblatt und Anzeiger
für
Unna, Camen, Hamm, Werne, Lünen, Schwerte, Westhofen.

Druck und Verlag von Friedr. Fröhlich in Unna.
Erscheint wöchentlich 2mal: Mittwochs u. Samstags und kostet vierteljährlich 10 Sgr. Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Nro. 79. Mittwoch den 2. October 1872. **22. Jahrg.**

Welthändel.

Kaiser Wilhelm reiste am 28. Sept. nach Baden-Baden und wird dort bis zum 20. Oct. verweilen.

Ein Jubiläum, zwar nur ein zehnjähriges, ist in aller Stille vorübergegangen, das denkwürdiger ist als viele, die mit Pauken und Trompeten gefeiert werden. Vor 10 Jahren am 24. September ist Bismarck an die Spitze der preuß. Regierung getreten und unter Sturm und Drang, mit Blut und Eisen und vor allem durch die Blitze genialer Gedanken und Entwürfe zum Schöpfer erst des Norddeutschen Bundes und endlich des Deutschen Reiches geworden. Der Conflict mit dem Abgeordnetenhause und dem Lande um die Reubildung des Heeres, (die eiserne Grundlage seiner Entwürfe), die Kriege mit Dänemark, Oesterreich und Frankreich, die Ausschließung Oesterreichs aus Deutschland, die Sprengung des Bundestags, die Einverleibung Schleswig-Holsteins, Hannovers und Kurhessens in Preußen und schließlich die Zurückführung der verlorenen Provinzen Elsaß und Lothringen zum deutschen Reiche sind die großen Etappen seiner staatsmännischen Laufbahn. Und so sicher war der gewaltige Mann seines deutschen Instinkts, daß er zur Zeit seiner größten Unpopularität voraus sagte, er werde einst der populärste Mann in Deutschland sein. Seine Wege waren nicht immer populär und nicht von Anfang an verstanden, sein Ziel aber war die Erhöhung Deutschlands, und diese letzte Strecke haben Führer und Volk gemeinsam und jubelnd zurückgelegt.

Der **Bundesrath** wird demnächst seine Thätigkeit wieder beginnen, und eine der wichtigsten Aufgaben wird der Kommission zufallen, welche die Frage der Tabaksteuererhöhung als Ersatz für die abzuschaffende Salzsteuer zu berathen haben wird.

Der „Staatsanzeiger" vom 26. v. veröffentlicht die Kündigung der 5% Anleihe des vormaligen Norddeutschen Bundes vom Jahre 1870 zur Rückzahlung am 1. Januar 1873. Auch werden diese Schuldverschreibungen schon im Laufe des Monats October eingelöst und zwar für 100 Thlr. Kapital incl. Zinsen pr. 3 Quartal mit 101⅔ Thlr., also einem Aufgelde von ⅔ Thlr.

Wie die „Germania" erfährt, ist auf der Bischofs-Conferenz in Fulda nur beschlossen, öffentliche Gebete für das Wohl der Kirche in allen Diöcesen abhalten zu lassen.

Die Beschlüsse des Staatsministeriums in Bezug auf das weitere Verfahren gegen den Bischof von Ermland haben nunmehr die Genehmigung des Königs erhalten und ist dem Bischof Dr. Krementz durch Erlaß des Kultusminister Dr. Falk vom 25. v. eröffnet worden, daß die Staatsregierung sich genöthigt finde, die bisher aus Staatsmitteln für den Unterhalt desselben geleisteten Zahlungen bis auf Weiteres einzustellen.

Das darauf bezügliche Schreiben des Cultusministers an den Bischof Dr. Krementz hat folgenden Wortlaut: „Unter dem 21. Mai d. J. sind Ew. Bischöflichen Hochwürden aufgefordert worden, mittelst einer entsprechenden amtlichen Kundgebung die Beeinträchtigung zu beseitigen, welche die DDr. Wollmann und Michelis im offenen Widerspruch mit der im § 57. A. L.-R. II. 11 enthaltenen Vorschrift des Landesgesetzes durch die öffentliche Verkündigung der über sie verhängten Excommunication an ihrer bürgerlichen Ehre erlitten haben. Insbesondere aber sah sich die Staatsregierung gegenüber den Ausführungen des gefälligen Schreibens vom 30. v. J. genöthigt, eine unzweideutige Erklärung dahin zu fordern, daß Sie gewillt seien, fortan die Staatsgesetze in ihrem vollen Umfange zu befolgen. Die an Ew. Hochwürden mittelst gef. Schreibens vom 13. Juni d. J. sich bereit erklärt, in einer besonderen Belehrung an die dortigen Diöcesanen Ihre Ueberzeugung herzuheben, daß nach dem heutigen Staats- und Kirchenrecht durch die Ausschließung aus der Kirche die bürgerliche Ehre der Betroffenen nicht beeinträchtigt sei und überhaupt bürgerliche Rechtsfolgen nicht hervorgerufen werden. Sodann haben Hochdieselben in der zur Kenntniß der Staatsregierung gelangten Immediat-Antwort vom 5. d. M. auf ein Allerh. Handschreiben erklärt, daß Sie die Ihnen durch Gottes Wort auferlegte Pflicht, den Staatsgesetzen in vollem Umfange Gehorsam zu leisten, treu erfüllen würden.

Die Staatsregierung verkennt weder das Entgegenkommende dieser Erklärungen, noch die Gesinnung, welche ihnen zu Grunde liegt, das Bestreben nach einer Wiederherstellung des friedlichen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche würde sich mit den diesseitigen Wünschen umsomehr begegnen, als man diesseits selbst den Schein einer Beeinträchtigung der katholischen Kirche oder einer Schädigung ihrer Interessen zu vermeiden bemüht ist. Es geschieht nicht ohne aufrichtiges Bedauern, wenn die Staatsregierung sich gleichwohl außer Stande sieht, in Ew. bischöfl. Hochwürden Erklärungen die Bürgschaften zu finden, welche sie im Interesse des Staates und seiner Angehörigen zu fordern verpflichtet ist. Die in Aussicht genommene Belehrung, welche überdies bisher nicht erfolgt ist, enthält die verlangte Kundgebung nicht und die Bezeichnung in der Immediat-Antwort ist mit Einschränkungsgründen und Zusätzen versehen, welche die unveränderte Festhaltung Ihres Standpunktes darthun. — Der Gegensatz zwischen den von Ew. bischöfl. Hochwürden vertretenen staatsrechtlichen Anschauungen und den Grundprincipien des preußischen, wie jedes anderen Staatswesens besteht daher, ungeachtet der Hochdenselben gebotenen Gelegenheiten zur Ausgleichung ohne die von uns gehoffte Lösung fort.

Ew. bischöfliche Hochwürden sind wiederholt davon in Kenntniß gesetzt worden, daß, wenn die von uns gesuchte Ausgleichung nicht eintrete, die Beziehungen der Staatsregierung zu Ihnen nicht unverändert bleiben könnten. Die Staatsregierung vermag zunächst die Verantwortung dafür nicht weiter zu übernehmen, das aus den Mitteln des Staats, dessen Gesetzen Sie sich nicht unbedingt unterworfen, für Ihren Unterhalt Zahlungen geleistet werden. Diese Zahlungen sind vom Landtag in der Voraussetzung bewilligt worden, daß die Gesetze und die Verfassung Preußens, auf deren Grund diese Bewilligungen erfolgten, von den Empfängern der betreffenden Staatsgelder nach wie vor als für sie gültig und verbindlich anerkannt würden. Sobald diese Voraussetzung, wie es durch Ew. bischöfl. Hochwürden amtliche Erklärung der Fall war, aufgehoben ist, wird unseres Erachtens und bis zu weiterer Entscheidung die Berechtigung der königlichen Regierung zur Zahlung eine zweifelhafte. Die königliche Regierung wird daher die betreffende Zahlung bis auf Weiteres einstellen. Der Ober-Präsident der Provinz Preußen ist mit Ausführung dieser Anordnung beauftragt worden."

Als Vorlagen für den Landtag werden genannt: 1) ein Gesetz wegen Mißbrauchs der geistlichen Gewalt und 2) ein Gesetz, welches die Civilehe einführt. Geht dieses Gesetz durch, so können sich Verlobte durch einfache Erklärung vor der bürgerlichen Behörde zusammen geben lassen und diese Ehe gilt auch ohne kirchliche Trauung. Man geht schwer daran, und nur von der Nothwendigkeit gedrängt, vielerlei Versuchungen ein Ende zu machen.

Der königl. Hof in Berlin legt für den verstorbenen König von Schweden, durch seine Gemahlin Neffe des deutschen Kaisers, Trauer an; Deutschland braucht es nicht, denn König Karl war dessen entschiedenster Feind; die Schmähartikel über Deutschland in den Stockholmer Zeitungen rührten zum größten Theil aus seiner Feder her.

Wenn auch der deutsche Botschafter in Paris Graf Arnim, seine Entlassung nicht gewünscht hat, wie es in voriger Woche plötzlich hieß, so steht doch so viel fest, daß sein Leben in Paris kein angenehmes ist. Die Häuser, in denen er meist ein gern gesehener Gast war, sind ihm verschlossen, seine Einladungen werden mit eisiger Kälte abgelehnt, keine Zeitung kann er öffnen, keiner Debatte in der Kammer zuhören, keinen Empfangsabend bei einem Minister beiwohnen, ohne zu vernehmen, wie man von seinen Landsleuten als gedrillten Tyrannen spricht, seine Regierung als eine Bande von Räubern schilder, welche von Bajonetten aufrecht erhalten werde. Kurz, der Grimm gegen die Deutschen ist in den vergoldeten Empfangszimmern der französischen Hauptstadt weit heftiger als in den Hütten der Armuth.

Was hat nun Herr v. Gaster für alle seine Mühe und Arbeit davon, daß er 7 Wochen lang von Haus zu Haus Minister gesucht und keine gefunden hat? Die wohlverdiente Ruhe. Er will auch seinen Gesandtschaftsposten in Stuttgart niederlegen und von seinen Thaten ausruhen.

Drei Kronprinzen hat sich der Kaiser Franz Joseph zur Gemsenjagd eingeladen, den deutschen Kronprinzen, den russischen Thronfolger und den sächsischen Kronprinzen.

Die Franzosen sehen mit Erstaunen, daß der Präsident der Republik an Stelle des einfachen Ceremoniells Schritt für Schritt ein pomphaftes Ceremoniell einführt, wie es sich eher für ein gekröntes Haupt, denn für den zeitigen Präsidenten einer Republik paßt. Als Thiers vorige Woche den Badeort Trouville verließ, ließ er sich von den dortigen Matrosen militärische Ehrenbezeugungen in großem Maßstabe darbringen. Einundzwanzig Kanonenschüsse wurden abgefeuert. Auch bemühte sich Thiers nicht wie früher auf der Eisenbahn mit einem Wagen erster Classe, sondern hatte sich einen prachtvollen Salonwagen mit dem Wappen der Stadt Paris schicken lassen. An den Haltestationen unterwegs standen die Behörden zur Begrüßung des Präsidenten, gerade wie ehemals des Kaisers Napoleon bereit. In Paris selbst war der Empfang des Präsidenten erst recht feierlich und zwar nach dessen eigener Anordnung. Der Seinepräfect, der Polizeipräfect, der Kriegsminister, der Gouverneur von Paris und viele andere hohen Würdenträger waren nach Weisung auf dem Bahnhof erschienen. Die regierungsfreundlichen Zeitungen berichten schon lange über jeden Schritt und Tritt des Präsidenten mit der größten Wichtigkeit in derselben schmeichlerischen Weise, wie sonst über den Exkaiser. Es ist das nur ein neuer Beweis für die alte Behauptung, daß die Franzosen nichts weniger als Republikaner sind. Sie wesen sich wohl einmal als Laune in eine Revolution und gründen eine Republik; aber ist sie gegründet, so tritt nach kurzer Zeit das innere Bedürfniß nach einem Hofe mit seiner Etiquette, mit Glanz und Pracht wieder hervor. Wie lange wird es noch dauern, so fehlt dem Präsidenten Thiers zu einem französischen Monarchen nur der officielle Titel. Auf den wird er allerdings bei der jetzigen Stimmung wohl verzichten müssen.

Der Marschall Bazaine ist leidend. Es vergeht keine Woche, ohne daß er sich an den Kriegsminister brieflich mit der Bitte wendete, seinen Prozeß zu beschleunigen.

Wie wenig befriedigend die Sicherheitszustände Spaniens noch immer sind, dürfte Folgendes beweisen. Der aus Andalusien kommende Postzug, welcher fünf Millionen Pesetas mit sich führte, entgleiste am 21. d. Banditen hatten die Schienen aufgerissen, um ihn zu berauben, dieselben ergriffen die Flucht, als sie der den Zug begleitenden Gensd'armen ansichtig wurden.

Zum Ernte-Ausfall.

Nach neueren umfassenden Mittheilungen über den Ausfall der diesjährigen Ernte sind die Oelfrüchte im ganzen preußischen Staate gut, zum großen Theil vorzüglich gerathen. — In der Provinz Brandenburg ist die Ernte des Roggens sehr verschieden ausgefallen, an keiner Stelle aber sehr gut. Der Ertrag des Weizens war entschieden höher und die Hülsenfrüchte haben reich gelohnt. — Die Provinz Preußen erfreute sich eines zufriedenstellenden Ertrages an Roggen. Die Ernte des Weizens kann eine gute, des Hafers eine sehr gute und der Gerste eine vorzügliche genannt werden. Erbsen dagegen lieferten einen nur mittelmäßigen Ertrag. — In der Provinz Posen befriedigte der Ertrag des Roggens die Wünsche nicht, dagegen boten Sommergetreide und Hülsenfrüchte eine gute Mittelernte. — Schlesien hatte einen nur mäßigen Roggen-Ertrag, die Ernte in Weizen und im Sommergetreide aber war viel

Verantwortl. Redacteur W. Fröhlich in Unna.